

# Die Platte als Kunstwerk

Eine Ausstellung in Gorbitz beschwört den Wert der DDR-Architektur. Mathias Körner hat dafür seine Wohnung geräumt.

VON TOBIAS WINZER

Wenn Mathias Körner den Blick aus seinem Fenster in den sechsten Stock schweifen lässt, dann schlägt sein Herz ein wenig höher. Der 34-Jährige ist Gorbitzer mit Leib und Seele. „Es gibt hier viel Grün und Ruhe, eine hervorragende Anbindung und eine gute Infrastruktur.“ Seine unsanierte Vier-Zimmer-Wohnung, Typ WBS 70, empfindet er als Gesamtkunstwerk: Die Linoleum-Böden, die Heizkörper in Originalfarbe, die Handläufe im Treppenhaus und die Schwingtüren am Eingang.

Damit das auch andere nachempfinden können, ist seine Wohnung noch bis Februar Ort der Ausstellung „Utopien im Städtebau – Modernes industriell gebaut“. Sein gesamtes Hab und Gut hat er deswegen in ein Zimmer zusammengeräumt. Weil Körner auch noch als Krankenwagenfahrer arbeitet, ist die Schau immer nur an bestimmten Abenden geöffnet. Er will die Besucher schließlich persönlich durch die Ausstellung führen.

Das Ziel des Plattenbau-Enthusiasten: Mit Alltagsgegenständen will er den Besuchern ein Gefühl für den Zeitgeist der 60er- und 70er-Jahre geben und so um Verständnis für die DDR-Architektur werben. „Wir möchten den Leuten ermöglichen, mit den Augen der Zeit auf die Architektur zu blicken“, sagt Körner. Deshalb sieht seine Wohnung derzeit ein bisschen aus wie ein DDR-Museum – mit grün-braunen Vorhängen, Flokati-Sitzkissen auf Plastehockern, historischen Schrankwänden, gefüllt mit Büchern, Gläsern und Spielen aus der Zeit. Sie dienen sozusagen als Garnitur für Modelle, Entwurfszeichnungen, Fotos und Fassaden-Fragmente. Zu sehen sind zum Beispiel selten gezeigte Architekturmodelle des Kulturpalastes, des Fresswür-

fels und der Prager Straße sowie Pläne des ehemaligen Linde-Hauses am Postplatz. Herzstück der Ausstellung ist eine originale Wabe des Centrum-Warenhauses an der Prager Straße. Kleine Zettel informieren über die Geschichte von Leitbauten der DDR-Architektur.

Zusammengetragen hat Körner das alles mit der Hilfe von Freunden, Architekten der Zeit und Verfechtern der DDR-Baukunst. Vier Monate haben er und sein Mitstreiter Ralf Kahlmann an der Ausstellung gearbeitet. Bis zum Ende der Schau planen sie außerdem einige

Sonderveranstaltungen. Ein Vortrag über die Transporttechnologie der Platten zum Wohnungsbau und ein zum Thema passender YouTube-Abend stehen schon fest. Weitere sollen hinzukommen.

Zum ersten Ausstellungsabend Mitte November kamen etwa 30 Besucher – die Hälfte davon jüngeren Alters, wie Körner betont. Ihn freut das besonders. Denn die Ausstellung soll nicht einfach nur an vergangene Zeiten erinnern, sondern eine Debatte über den Umgang mit DDR-Architektur anstoßen. „Die Architektur hat eine klare Sachlich-

keit und Funktionalität“, sagt Körner. Seiner Meinung nach spielen der architektonische Wert und die baugeschichtliche Herkunft heute jedoch kaum noch eine Rolle.

DDR-Bauten würden umgebaut, falsch saniert oder abgerissen. Von der nachwachsenden Generation erhofft sich Körner einen behutsameren Umgang mit dieser Architektur als von den heutigen Entscheidungsträgern. „Sie werden es sein, die in der Zukunft über den Wert der verbliebenen Gebäude entscheiden werden“, sagt er. Und wie zur Warnung hat er am Aus-

gang seiner kleinen Ausstellung eine Sammlung vermeintlich bedrohter Bauwerke platziert – das Fernmeldeamt am Postplatz und ein Ärztehaus in der Gerichtsstraße sind darunter. Die Bilder hat er auf eine Handvoll Uhren geklebt. Deren Zeiger stehen bedeutungsvoll auf fünf vor zwölf.

■ Geöffnet ist die Ausstellung in der Harthaar Straße 20 heute Abend von 17-20 Uhr, am 5. Dezember von 16-20 Uhr, am 19. Dezember 17-20 Uhr sowie am 29. Dezember von 17-20 Uhr. Weitere Termine folgen. Eintritt: zwei Euro. [web.sz-link.de/ddr-architektur](http://web.sz-link.de/ddr-architektur)



Monatelang hat sich Mathias Körner um eine Ausstellungsfläche in Gorbitz bemüht. Weil das nicht klappte, begrüßt er die Gäste nun in seiner Wohnung. Zu sehen sind eine Wabe des Centrum-Warenhauses sowie Modelle der Prager Straße und des Fresswürfels (kl. Fotos). Fotos: Steffen Füssel (3)

## Junge Diebesbande von ihren Mitschülern ertappt

Ihre Geschwätzigkeit wurde drei jungen Dieben zum Verhängnis. Nun sind sie ein Fall für die Dresdner Polizei.

Das Trio soll bereits am Dienstag einen Koffer mit Münzen im Wert von 600 Euro gestohlen haben. Sie waren in dem Geschäft in der Oschatzer Straße, wo einer plötzlich den Koffer schnappte und alle drei dann flüchteten. Als die Täter sich dann am Mittwoch darüber in ihrer Schule unterhielten, bekamen ihre Mitschüler davon Wind und meldeten die Münzdiebe der Schulleiterin, die ihrerseits dann die Polizei einschaltete.

Die Beamten jedoch konnten nicht alle Münzen sicherstellen. Einen Teil hatten die Jugendlichen bereits ausgegeben. (lex)

### POLIZEI-BERICHT

#### Bronzestatue von einem Balkon entwendet

Eine etwa einen Meter große Bronzestatue wurde vom Balkon eines Geschäftshauses in der Tiergartenstraße, Strehlen, entwendet. Die Figur namens „Pasihea“ wiegt rund 40 Kilogramm und hat einen Wert von 3800 Euro. Ihr Verlust wurde am Dienstag bemerkt. Die Täter hatten auch versucht, eine zweite Figur von der Brüstung zu entwenden – allerdings ohne Erfolg. (lex)

#### Diebe stehlen Kollekte aus Dreikönigskirche

In der Dreikönigskirche haben sich Einbrecher an der Kollekte bedient. Sie brachen dort in der Nacht zum Mittwoch die Sammelbehälter auf und erbeuteten etwa 300 Euro. Bei der Summe handelt es sich um einen Schätzwert. (lex)



## Mehr als 3 Mio. Artikel stark reduziert!





T 002846 - C&A Mode GmbH & Co. KG, Wanheimer Straße 70, 40468 Düsseldorf

 [www.facebook.com/ca.deutschland](http://www.facebook.com/ca.deutschland)